

**BESCHLUSS - VORLAGE**

Dezernat/Amt:	Verantwortlich:	Tel.Nr.:	Datum
I / Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg	Frau Pflaum	1070	06.09.2013

---

**Betreff:****Nachhaltigkeitsmanagement****hier:**

- a) **Steuerung des Kommunalen Nachhaltigkeitsprozesses und Weiterentwicklung des Handlungskonzeptes**
  - b) **Verknüpfung Neues Kommunales Haushaltsrecht und Nachhaltigkeitsziel-system: Schlüsselprodukte**
- 

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Öff.</b>	<b>N.Ö.</b>	<b>Empfehlung</b>	<b>Beschluss</b>
1. HA	16.09.2013		X	X	
2. GR	24.09.2013	X			X

---

Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO): nein

Abstimmung mit städtischen Gesellschaften: nein

Finanzielle Auswirkungen: nein

**Beschlussantrag:**

1. **Der Gemeinderat nimmt gemäß Drucksache G-13/147 die Fortführung des Handlungskonzeptes zur Weiterentwicklung des Kommunalen Nachhaltigkeitsprozesses zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung mit der Ausführung und Fortschreibung des Freiburger Nachhaltigkeitskompasses.**
  2. **Der Gemeinderat beschließt die im Rahmen der Verknüpfung des Neuen Kommunalen Haushaltsrechtes (NKHR) und des Nachhaltigkeitsziel-systems vorgeschlagenen Schlüsselprodukte als solche zur Erprobung des vorgesehenen Vorgehens im Rahmen der Einführung des NKHR zum Doppelhaushalt 2015/2016.**
  3. **Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung mit der Entwicklung eines Reportingsystems zur Nachhaltigkeitssteuerung, welches in den Kontext zur Einführung des NKHR gestellt und dem Gemeinderat zum Doppelhaushalt 2015/2016 vorgelegt wird.**
-

Anlagen:

1. Broschüre zum Freiburger Nachhaltigkeitskompass
2. Muster zur Darstellung von Schlüsselprodukten im doppischen Haushalt

**Ausgangssituation**

Die verwaltungsinterne Zuständigkeit zur Steuerung des Freiburger Nachhaltigkeitsprozesses liegt seit Januar 2011 bei der dem Oberbürgermeister zugeordneten Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg (NHM FR) mit dem Ziel, Nachhaltigkeit sukzessive als gesamtstädtische Querschnittsaufgabe kommunalen Handelns zu verankern.

Gemäß Drucksache G-12/031 zum Gemeinderat am 24.01.2012 ist die Stabsstelle mit dem Aufbau einer strategischen Steuerung beauftragt, die es den Entscheidungsträgern und Führungskräften in Politik und Verwaltung ermöglicht, den komplexen und vielfältigen Anforderungen zur Umsetzung von Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Es ist dabei die Aufgabe der Stabsstelle, die themen- und organisationsübergreifende Zusammenarbeit mit allen Nachhaltigkeitsakteuren zu koordinieren, die zu einem integrierten Handeln führt.

**Steuerung des kommunalen Nachhaltigkeitsprozesses und Weiterentwicklung des Handlungskonzeptes**

Auf der vom 20. - 22.06.2012 in Rio de Janeiro stattgefundenen Konferenz der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Entwicklung (Rio+20 - the future we want) wurde erneut bestätigt, welche zentrale Rolle insbesondere Kommunen bei der Gestaltung nachhaltiger Entwicklung spielen. Nachhaltigkeit im kommunalen Zusammenhang geht dabei weit über das engere Verständnis von Ökologie, Ökonomie und Sozialem hinaus. Mit der Unterzeichnung der Aalborg Commitments im Jahr 2006 verpflichtete sich die Stadt Freiburg zu einer nachhaltigen Entwicklung im Hinblick auf 12 übergeordnete Politikfelder mit jeweils fünf strategischen Teilzielen, die vom Freiburger Nachhaltigkeitsrat erarbeitet und mit der Drucksache G-09/137 vom Gemeinderat am 14.07.2009 als Grundlage jeglichen politischen Handelns verabschiedet wurden.

Ziel der Verwaltung ist es nun, den Prozess zur Erreichung der 60 kommunalen Nachhaltigkeitsziele auf der Grundlage einer generationengerechten Finanzpolitik mit allen relevanten Akteuren voranzutreiben. Das vom Gemeinderat gemäß Drucksache G-12/031 verabschiedete Handlungskonzept sieht eine wirkungs- und beteiligungsorientierte Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele vor und stellt den Aufbau einer integrativen Steuerungssystematik zur Messbarkeit nachhaltiger Entwicklung in der Kommune in den Vordergrund.

**1. Prozessmanagement**

**1.1 Freiburger Nachhaltigkeitskompass**

Im Rahmen der Fördermaßnahme ZukunftsWerkStadt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und unter Einbezug relevanter Nachhaltigkeitsakteure wurde von Juni 2012 bis Juni 2013 der "Freiburger Nachhaltigkeitskompass - ein Steuerungstool zur Wirkungsmessung nachhaltiger Kommunen" entwickelt. Dieser Kompass beinhaltet die Darstellung der Freiburger Akteure sowie unterschiedliche Methoden und Instrumente zur Weiterentwicklung der Freiburger Nachhaltigkeitsstrategie.

In Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Partner zze - Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung des FIVE - Forschungs- und Innovationsverbund an der Evangelischen Hochschule e.V. wurde in einem ersten Schritt unter Einbezug lokaler Akteure eine Governance-Analyse erstellt, die im zweiten Schritt die Grundlage für eine Navigationshilfe zu Beteiligung in Nachhaltigkeitsprojekten bildet. Diese Navigationshilfe Beteiligung dient insbesondere der Verwaltung als anwendungsorientierte Entscheidungshilfe und ist der Öffentlichkeit unter der Rubrik Nachhaltigkeitskompass auf der Internetseite [www.freiburg.de/nachhaltigkeitsmanagement](http://www.freiburg.de/nachhaltigkeitsmanagement) zugänglich.

Des Weiteren wurden Methoden zur wirkungsorientierten Messbarkeit und Steuerung des lokalen Nachhaltigkeitszielsystems entwickelt. Methodisch angelehnt an das aus der wirtschaftswissenschaftlichen Praxis kommende integrative Steuerungsinstrument der Balanced Scorecard von Kaplan/Norton (1997) ist dieses Instrument für Kommunalverwaltungen weiterentwickelt worden und um die Frage der Legitimation von kommunalem Handeln, konkret "welche Ziele und Prozesse legitimieren kommunales Handeln?", erweitert worden. Im weiteren Verlauf wurden die ersten Ergebnisse und Methoden mit der Unterstützung von Fachexperten, Nachhaltigkeitsratsmitgliedern sowie kommunalen Vertreterinnen und Vertretern einer Plausibilitätsprüfung unterzogen und der Frage nach wirkungsorientierten Indikatoren zur Messung von Zielen nachgegangen. In Zusammenarbeit mit dem Garten- und Tiefbauamt (GuT) als Pilotamt konnte in einem letzten Schritt die anwendungsorientierte Arbeit mit Zielsystemen sowie die Steuerung anhand wirkungsorientierter Indikatoren erprobt werden.

Das integrierte Konzept des Nachhaltigkeitskompasses ist somit Grundlage für die Weiterentwicklung des Handlungskonzeptes und dient der Verwaltung zur Steuerung anhand von wirkungsorientierten Indikatoren, dem Gemeinderat zum Monitoring der unterschiedlichen Maßnahmen und der Bürgerschaft zur Information, Transparenz und Vergleichbarkeit mit anderen Kommunen.

## **1.2 Doppische Nachhaltigkeitssteuerung - Verknüpfung des Neuen Kommunalen Haushaltsrechtes (NKHR) mit dem Nachhaltigkeitszielsystem**

### **1.2.1 Ausgangssituation**

Bisher werden Instrumente des Nachhaltigkeitsmanagements in Kommunen nur sehr vereinzelt eingesetzt<sup>1</sup>. Ein integriertes Konzept zur Nachhaltigkeitssteuerung in Kommunen, das neben ökologischen und sozial-partizipatorischen auch finanzielle Aspekte berücksichtigt und sich durch Aufgaben- und Organisationsbezug auszeichnet, fehlt jedoch bislang. Im Rahmen des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Forschungsprojektes "Nachhaltige Kommunalverwaltung in Deutschland - Konzeption und exemplarische Umsetzung einer integrierten Nachhaltigkeitssteuerung" der Leuphana Universität Lüneburg tritt die Stadt Freiburg als Praxiskommune mit dem Schwerpunkt der Verknüpfung des Neuen Kommunalen Haushaltsrechtes mit dem Zielsystem der Freiburger Nachhaltigkeitsziele auf.

---

<sup>1</sup> Studie des Instituts für den öffentlichen Sektor: Kommunale Nachhaltigkeitssteuerung - Umsetzungsstand bei großen Städten und Landkreisen", 2012, abrufbar unter: [www.freiburg.de/nachhaltigkeitsmanagement](http://www.freiburg.de/nachhaltigkeitsmanagement).

Der Ansatz der "doppischen Nachhaltigkeitssteuerung" gilt bundesweit als einmalig und legt dar, dass das Neue Kommunale Haushaltsrecht zentraler Bestandteil einer integrierten Nachhaltigkeitssteuerung sein kann.

### 1.2.2 Verknüpfung NKHR mit dem Nachhaltigkeitszielsystem

Auf Basis der gesetzlichen Grundlagen des Landes Baden-Württemberg wurde mit der Drucksache G-09/145 am 17.11.2009 der Grundsatzbeschluss zur Umstellung des städtischen Haushalts- und Rechnungswesens von der bisherigen Kameralistik auf das Neue Kommunale Haushaltsrecht (NKHR) gefasst. Entsprechend § 4 Abs. 2 GemHVO muss das NKHR mit einem Zielsystem verknüpft werden, welches eine Steuerung mittels Kennzahlen ermöglicht.

Auf der Grundlage des Gemeinderatsbeschlusses vom 24.01.2012 (Drucksache G-12/031) wird mit der Einführung des NKHR zum Doppelhaushalt 2015/2016 erstmalig in der Bundesrepublik ein doppischer Kommunalhaushalt mit dem Zielsystem der Nachhaltigkeit verknüpft. In enger Kooperation der Stadtkämmerei/Projekt FF2015 mit dem Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg erfolgen nun die Schritte zur Umsetzung. Anhand der Auswahl zweier Pilotämter (Forstamt, siehe auch Drucksache G-13/088, und Gebäudemanagement Freiburg) wird nun die Messbarkeit der Zielerreichung durch monetäre und qualitative Kennzahlen erprobt.

### 1.2.3 Schlüsselprodukte

Mit Beschluss des Steuerkreises FF2015 vom 28.02.2013 wurde die Haushaltsstruktur in Teilhaushalte, Produktgruppen und Schlüsselprodukte gegliedert. Für den ersten doppischen Haushalt ist je Dezernat zunächst ein Schlüsselprodukt vorgesehen, welches seinerseits einen starken Bezug zu den mit der Nachhaltigkeitssteuerung verbundenen Zielen aufweist und die Erreichung dieser Ziele mit Hilfe von Kennzahlen deutlich macht. Auf Basis der damit im ersten Doppelhaushalt gemachten Erfahrungen soll dann über das weitere Vorgehen in Bezug auf die Schlüsselprodukte entschieden werden.

Zur Auswahl der Schlüsselprodukte wurden folgende Kriterien herangezogen:

- je Dezernat mindestens ein Schlüsselprodukt
- je ein Schlüsselprodukt für jedes der fünf Schwerpunktpolitikfelder<sup>2</sup>
- Schlüsselprodukte mit einer möglichst hohen Anzahl gemeldeter Nachhaltigkeitsaktivitäten
- finanzielle Bedeutung der Schlüsselprodukte
- Einschätzung der politischen Bedeutung der Schlüsselprodukte
- gute Operationalisierbarkeit
- gute/mögliche Verknüpfung mit dem Gender-Budgeting-Prozess

---

<sup>2</sup> Gemäß Drucksache G-12/031 sind dies die Politikfelder Bildung, Klima/Energie, Stadtplanung / Stadtentwicklung, Mobilität / Verkehr und Soziale Gerechtigkeit

In Abstimmung mit den Dezernatsbüros werden dem Gemeinderat auf Basis dieser Drucksache nun folgende Schlüsselprodukte aus dem Produktplan für den ersten Testlauf bei der Einführung des NKHR zum Doppelhaushalt 2015/2016 zur Beschlusslage vorgelegt:

Dezernat	Amt	Schlüsselprodukt	
		Nr.	Bezeichnung
I	Haupt- und Personalamt	11.10.01	Steuerung (Teilhaushalt 1)*
II	Amt für Kinder, Jugend und Familie	36.50	Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Tagespflege
III	Amt für Soziales und Senioren	57.10.05	Beschäftigungs- und Arbeitsförderung
IV	Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen	11.33	Grundstücksmanagement
V	Garten- und Tiefbauamt	51.10.06	Verkehrsentwicklungsplanung

\* Bürgermeisteramt, Gemeinderat, Ortschaftsräte

#### 1.2.4 Weiteres Vorgehen

Die verwaltungsinterne Arbeitsgruppe "doppische Nachhaltigkeitssteuerung", welche aus Vertreterinnen und Vertretern der Stadtkämmerei/Projekt FF2015 und dem Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg besteht, wird die Umsetzung der Verknüpfung des NKHR mit dem Nachhaltigkeitszielsystem anhand der auf Beschlussgrundlage dieser Drucksache verabschiedeten Schlüsselprodukte und in enger Abstimmung mit den betroffenen Ämtern vertiefend bearbeiten und dem Gemeinderat einen Erfahrungsbericht zum Doppelhaushalt 2015/2016 vorlegen. Einen ersten Darstellungsentwurf der monetären Nachhaltigkeitssteuerung über den doppelten Haushalt liefert Anlage 2.

Parallel dazu wird die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement ab dem zweiten Quartal 2014 den Führungskräften (Amtsleitung/Abteilungsleitung) in der Verwaltung eine Fortbildung auf Grundlage der im Nachhaltigkeitskompass erarbeiteten Methoden zur wirkungsorientierten Steuerung anbieten. Die Schulung soll Grundlagenkenntnisse vermitteln und zur eigenständigen Arbeit mit Zielvorgaben, Indikatorenermittlung und Steuerung dienen. Sie rundet damit das Angebot des Schulungskonzepts der Stadtkämmerei/Projekt FF2015 zur Einführung des NKHR ab.

### 1.3 **Reporting - Nachhaltigkeitsberichterstattung**

Zur Steuerung des kommunalen Nachhaltigkeitsprozesses stehen Politik und Verwaltung mit der Anwendung der beiden Ansätze, der Verknüpfung der Nachhaltigkeitsziele mit dem NKHR und der Fortführung des Handlungskonzeptes auf der Grundlage der im Freiburger Nachhaltigkeitskompass erarbeiteten Instrumente, wesentliche Bestandteile für ein Monitoring durch doppische Nachhaltigkeitssteuerung und Nachhaltigkeitsberichterstattung zur Verfügung.

Die gemäß Drucksache G-12/031 vorgenommene Priorisierung von fünf Schwerpunktpolitikfeldern zur vertieften und sukzessiven Bearbeitung unter Zuordnung konkreter städtischer Umsetzungsmaßnahmen bildet die Grundlage für den Einstieg in die Entwicklung eines Reportingsystems zur Ziel-/Ergebnismessung der Nachhaltigkeitsziele. Insbesondere sollen die fünf auf Beschlussgrundlage dieser Drucksache verabschiedeten Schlüsselprodukte zur ersten Darstellung dienen. In Kooperation mit dem Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung ist in der Langfristperspektive vorgesehen, die 60 Ziele in den 12 Politikfeldern über die Darstellung im Haushalt stufenweise in ein kontinuierliches qualitatives Berichtssystem einzubinden.

In einem regelmäßigen zwei-jährigen Turnus wird eine Berichterstattung zur Dokumentation der Zielerreichung und als Grundlage der Diskussion zur Zielanpassung und Zuordnung von Umsetzungsmaßnahmen im Gemeinderat erfolgen. Über das Informationssystem FRITZ werden die Daten zudem für die Öffentlichkeit jederzeit abrufbar sein.

## **2. Kooperationsmanagement**

Die Stadt Freiburg besitzt national wie international ein ausgesprochenes Renommee bezüglich des Themas Nachhaltigkeit und insbesondere auch der Verankerung eines integrierten Nachhaltigkeitsmanagements in der Verwaltung. Ein besonderes Augenmerk der Kooperation und des Wissenstransfers liegt dabei auf dem stetigen interkommunalen Austausch bundesweit wie auch international. Des Weiteren bestehen spezielle Kooperationen, die im Folgenden dargestellt werden:

### **2.1 Bund**

#### **2.1.1 Dialognetzwerk von Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeistern mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) der Bundesregierung**

Der Austausch im Rahmen des im Jahr 2010 vom Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung initiierten Dialogs "Nachhaltige Stadt" mit mehr als 20 Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeistern deutscher Kommunen konnte weiter intensiviert werden. Anknüpfend an die Publikation "Städte für ein nachhaltiges Deutschland" wurde die Broschüre "Mit starken Kommunen die Energiewende zur Erfolgsstory machen" mit vielfältigen Praxisbeispielen aus den beteiligten Städten veröffentlicht. Ausgewähltes Beispiel aus Freiburg ist das Passivhochhaus "Buggi 50". Die Broschüre wurde allen Gemeinderäten zugesandt und wird gerne auf Nachfrage zur Verfügung gestellt.

### **2.2 Land**

#### **2.2.1 Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie, Referat 21 des Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg**

Im Rahmen der "Deutschen Aktionswoche Nachhaltigkeit" des Rates für nachhaltige Entwicklung (RNE), die vom 15. bis 21.06.2013 bundesweit stattfand, war die Stadt Freiburg als eine von drei Städten Gastgeberin der Nachhaltigkeits-Tour 2013 des Landes Baden-Württemberg. Zur Auftaktveranstal-

tung, welche von der Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg in Kooperation mit der Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement organisiert wurde, regten Land und Stadt mit einem vielfältigen Programm an, das Thema Nachhaltigkeit in seinen unterschiedlichen Facetten kennen zu lernen.

Im Rahmen des am 08./09.10.2013 in Stuttgart stattfindenden 7. Netzwerk21 Kongress, einem bundesweiten Netzwerk- und Weiterbildungskongress zur nachhaltigen Kommunalentwicklung, welcher in Kooperation mit der Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg organisiert wird, ist die Stadt Freiburg in Vertretung durch den Oberbürgermeister Podiumsgast zum Thema "Nachhaltigkeitsprozesse in Kommunen starten" und stellvertretend für die Kommunen im Land Laudator bei der diesjährigen Zeitzeichen-Preisverleihung.

## **2.3 Wissenschaft**

### **2.3.1 Forschungs- und Entwicklungsnetzwerk "Nachhaltige Kommunalverwaltung", Uni Lüneburg**

In einem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Lehrforschungsprojekt zu "Nachhaltige Kommunalverwaltung in Deutschland - Konzeption und exemplarische Umsetzung einer integrierten Nachhaltigkeitssteuerung" steht die Stadt Freiburg neben der Hansestadt Lüneburg als Praxiskommune den Projektpartnern der Leuphana Universität Lüneburg und dem Institut für den öffentlichen Sektor e.V. aus Berlin zur Verfügung. Ziel des dreijährigen Projektes ist es, bis zum Jahr 2015 beispielhaft die Integration von Nachhaltigkeit in kommunalem Verwaltungshandeln zu untersuchen und dabei praxistaugliche Modelle für die Schwerpunktthemen Haushaltswesen (Freiburg) und kommunales Energiemanagement (Lüneburg) zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang wurde zudem die deutschlandweite Studie "Kommunale Nachhaltigkeitssteuerung - Umsetzungsstand bei großen Städten und Landkreisen" im Jahr 2012 erstellt. Auf Grundlage einer Umfrage bei 118 teilnehmenden Kommunen konnte folgendes Fazit gezogen werden:

- Bei über 90 % der Kommunen hat nachhaltiges Handeln in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen.
- Die meisten Kommunen verstehen Nachhaltigkeit als Thematik mit fachbereichsübergreifenden Zielen, die auch Aspekte der wirtschaftspolitischen Leistungsfähigkeit und der Sozialpolitik sowie die vorausschauende Bearbeitung neuer Herausforderungen beinhaltet.
- Nur eine Minderheit der Kommunen hat bislang eine fachbereichsübergreifende Koordinierungsstelle eingerichtet.
- Die politische Führung trägt bei über der Hälfte der Städte und Landkreise die Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit.
- Nachhaltigkeitsvorhaben werden vor allem in den Fachbereichen Umwelt, Stadtplanung/Stadtentwicklung und Verkehr umgesetzt.
- In den Querschnittsbereichen der Verwaltungen erfolgt eine Umsetzung verstärkt bei der kommunalen Beschaffung.

Um Erfahrungswerte zur Nachhaltigkeitssteuerung aus anderen Städten aufzugreifen und das Thema auf interkommunaler Ebene weiter voranzutreiben, führt die Stadt Freiburg aktuell mit Kooperationspartnern aus dem Netzwerk "Nachhaltige Kommunalverwaltung" eine vertiefende Studie zum Thema "Nachhaltige Beschaffung im öffentlichen Sektor" durch. Hierzu wurden im Mai 2013 von Oberbürgermeister Dr. Salomon ca. 400 deutsche Städte und Landkreise im Rahmen einer umfassenden Fragebogenaktion angeschrieben. Die deutschlandweite Bestandsaufnahme soll Ansätze und Anregungen zur Weiterentwicklung der nachhaltigen Beschaffung auf kommunaler Ebene liefern. Die Ergebnisse der Studie werden im dritten Quartal 2013 erwartet und den teilnehmenden Kommunen, sowie der interessierten Öffentlichkeit zu Verfügung gestellt.

### **3. Kommunikationsmanagement**

#### **3.1 Öffentlichkeitsarbeit**

Um für das Verständnis von Nachhaltigkeit als zentrales Verantwortungsprinzip und gesamtgesellschaftliche Aufgabe von Politik, Bürgerschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zu sensibilisieren, hat sich das Nachhaltigkeitsmanagement Freiburg an der bundesweiten Aktionswoche Nachhaltigkeit (15. - 21.06.2013) beteiligt. Durch die Teilnahme von Verwaltungseinrichtungen sowie städtischen Gesellschaften konnte dem städtischen Engagement zur Nachhaltigkeitsorientierung ein Forum geboten und der Gesamtprozess in seiner Außenwirkung verstärkt sichtbar gemacht werden.

Zur Auftaktveranstaltung am 15.06.2013 wurde die Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg als Kooperationspartner gewonnen. Im Rahmen der Landesnachhaltigkeitsstrategie war die Stadt Freiburg, neben Heidelberg und Ulm als eine von drei Städten, Gastgeberin der landesweiten Nachhaltigkeits-Tour InspiratioN!. Zudem machte die europaweit einmalige Informations- und Bildungsinitiative "Expedition N - Nachhaltigkeit für Baden-Württemberg" der Baden-Württemberg Stiftung mit seiner mobilen Erlebniswelt Station in Freiburg. Mit Praktikaangeboten und einer interaktiven Ausstellung konnte insbesondere Schülerinnen und Schülern, aber auch der interessierten Öffentlichkeit das Thema Nachhaltigkeit, Energie und Umwelt nähergebracht werden. Abgerundet wurde das Wochenprogramm mit der theatralischen Darstellung des Freiburger Nachhaltigkeitskompasses und der Frage nach einer nachhaltigen Lebensweise - global und lokal.

Im Nachgang zur Aktionswoche hat sich die Geschäftsstelle Gender Mainstreaming in Kooperation mit dem NHM FR mit einem öffentlichen Vortrag der Frage "Nachhaltig & Geschlechtergerecht - Widerspruch oder Synergie?" im wissenschaftlichen Dialog genähert. Diese Veranstaltung diente der ersten Auseinandersetzung und als Grundlage für eine weitere verwaltungsinterne Zusammenarbeit der Geschäftsstelle Gender Mainstreaming und der Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement im Austausch mit der Öffentlichkeit.



### **3.2 Internetauftritt**

Für mehr Transparenz und eine verbesserte öffentliche Wahrnehmung des Freiburger Nachhaltigkeitsprozesses sowie der Arbeit des Nachhaltigkeitsrates dient die Internetseite des Nachhaltigkeitsmanagements ([www.freiburg.de/nachhaltigkeitsmanagement](http://www.freiburg.de/nachhaltigkeitsmanagement)). Auf dieser Seite werden Informationen zum Freiburger Nachhaltigkeitskompass, Ergebnisse der Forschungsprojekte sowie Studien zur kommunalen Nachhaltigkeitssteuerung veröffentlicht.

### **3.3 Broschüre**

Im Rahmen des Bundesprojektes "ZukunftswerkStadt" wurde die anliegende Broschüre zum Freiburger Nachhaltigkeitskompass erstellt (Anlage 1). Diese Broschüre dient dem ersten Überblick über den Freiburger Nachhaltigkeitsprozess, die kommunalen Nachhaltigkeitsakteure und dem Instrument Freiburger Nachhaltigkeitskompass und soll den Zielgruppen Zivilgesellschaft und Kommunen zur Information dienen.

### **3.4 Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2012**

Im Dezember 2012 wurde die Stadt Freiburg zu "Deutschlands nachhaltigster Großstadt 2012" gekürt. Diesen von der Stiftung "Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V." erstmals an Städte und Gemeinden verliehenen Preis erhielt Freiburg aufgrund der Verankerung der Nachhaltigkeitsorientierung mit der Verabschiedung des eigenen Zielsystems, der Etablierung einer Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement beim Oberbürgermeister sowie durch eine in ihrer Zusammensetzung einzigartigen Beiratsstruktur. Weiterhin wurde das zentrale Ziel eines generationengerechten Schuldenabbaus unter Berücksichtigung einer nachhaltigen und ressourcenorientierten Stadtentwicklungs- und Umweltpolitik durch die Jury lobend hervorgehoben. Herausragend sind aus der Sicht der Jury außerdem die vorbildlichen Baustandards wie sie zum Beispiel bei den Modellstadtteilen Rieselfeld und Vauban oder bezüglich des ersten als Passivhaus sanierten Hochhauses der Welt angewandt worden sind. Imageprägend aus Sicht der Jury sind das Recyclingkonzept und die zukunftsweisenden Verkehrs- und Strukturkonzepte mit der konsequenten Stärkung des Rad- und Fußverkehrs. Nicht zuletzt zeigten sich die Jurorinnen und Juroren beeindruckt von dem bemerkenswerten zivilgesellschaftlichen Engagement bei der nachhaltigen Standortentwicklung Freiburgs mit den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Umweltbildung und bürgerschaftliches Engagement.

### Ausblick

Die Stabsstelle Nachhaltigkeitsmanagement, welche des Weiteren auch mit der Geschäftsführung des Freiburger Nachhaltigkeitsrates betraut ist, wird im Auftrag des Rates im Herbst einen Entwurf für eine Geschäftsordnung vorlegen. Gemäß der Drucksache G-06/078 berät der Nachhaltigkeitsrat den Gemeinderat und die Stadtverwaltung unter dem Gesichtspunkt der nachhaltigen Entwicklung und bei der Umsetzung der Aalborg Commitments. Da diese einmalige Beiratsstruktur jedoch nicht in der Gemeindeordnung Baden-Württembergs (GemO) verankert und damit der rechtliche Rahmen und die darausfolgenden Kompetenzen nur vage definiert sind, entwickelt das Nachhaltigkeitsmanagement in Zusammenarbeit mit dem Rechtsamt einen Entwurf einer Geschäftsordnung, die dem Steuerkreis im Herbst zur Diskussion vorgelegt wird. In diesem Zusammenhang wird auch die Gremienstruktur des Rates und der verwaltungsinternen Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit überarbeitet werden.

- Bürgermeisteramt -